

Bildung im Netz*

Christoph Koenig

9.11.2007

Gliederung

1. Gegenstand
2. Leitthese
3. Fragestellung
4. Methode
5. Vorläufige Ergebnisse
 - Selbstentfaltung *und* Produktivität
 - Lernen in Praxis
 - Offenhalten von Differenzen
 - Einbinden und Unterlaufen
 - Ermöglicht durch Strukturen?

Gegenstand

Neue soziale, technische, kulturelle und ökonomische Praktiken im Netz:

- Freie und Open Source Software
- Wikis
- Blogosphäre
- Das World Wide Web (1.0, 2.0, ...)

Open Source als "Anker"-Phänomen.

*Vortrag gehalten im Doktorandenforum der Herbstagung 2007 der Herbstagung der Sektion Medienpädagogik der DGfE in Paderborn.

These

Ich vermute, dass all dem *ein* Phänomen zugrunde liegt, das substantiell und nachhaltig ist – und pädagogisch relevant.

Vorläufig skizziert:

Menschen **bilden** sich
in **losen offenen Netzwerken**,
die sich der **Verwertungslogik entziehen**
aber **ökonomisch produktiv** sind.

- Bilden aufgefasst als Lernen, Kompetenzerwerb, Selbstentfaltung, Hingabe an die Sache oder kritisches gesellschaftliches Engagement.
- Organisiert: verteilt, Netzwerke aus "loose ties" sind dezentral und redundant.
- Entzogen aber produktiv: Beiträge freiwillig, Produkt Allmende aber von globaler ökonomischer Bedeutung.

Fragestellung

Daraus ergeben sich mehrere pädagogische Fragen:

- Wie ist Lernen dort organisiert? Wie wird Wissen und Kultur tradiert?
- Welche Rolle spielen Individuen und deren Kompetenzen? Welche Rolle spielen der Kontext, der Rahmen, die Struktur?
- Was wäre dann Bildung und Mündigkeit? Wie legitimieren sich diese Praktiken?

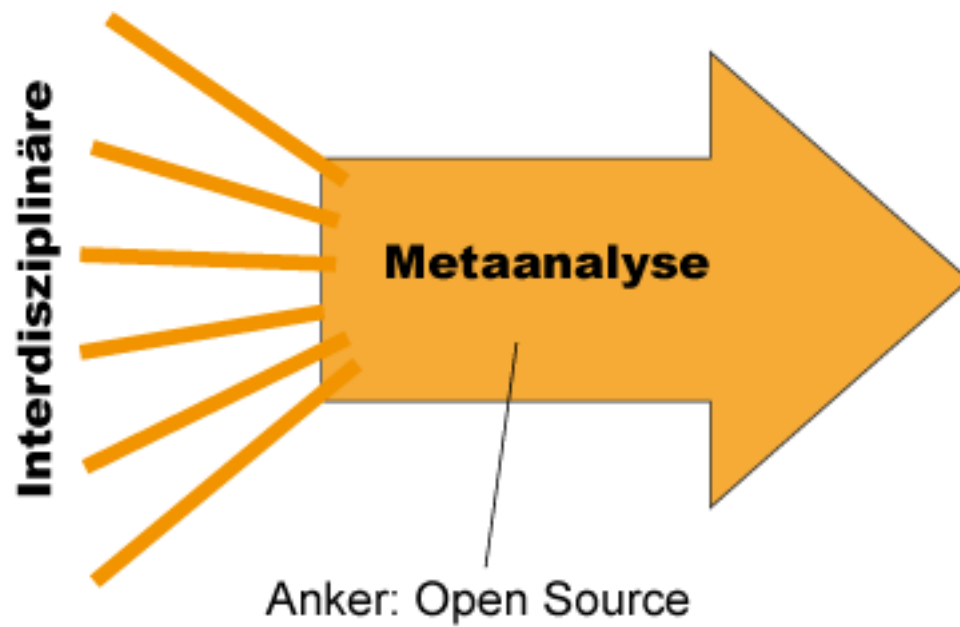
Methode

Keine große neue Bildungstheorie.

Ich nähere mich dem Phänomen sehr behutsam von zwei Seiten.

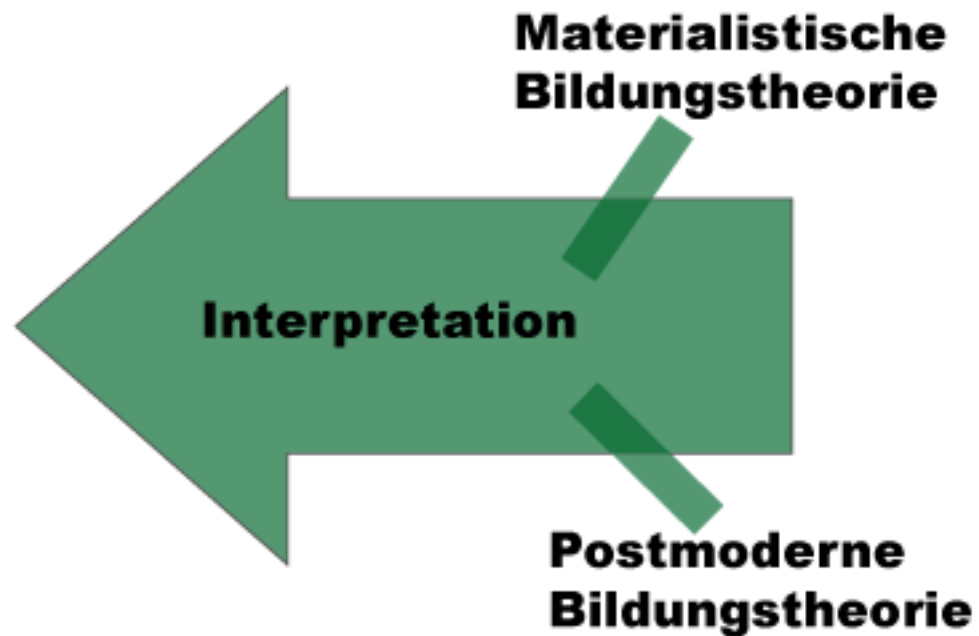


1. Analyse des Phänomens



- Eher **induktive** Suche nach angemessenen Perspektiven
- Theoretisches Sampling und Triangulation

2. Bildungstheoretische Interpretation



- Eher **deduktive** Interpretation
- Aber **kontrastierende Theorien** gegenüberstellend

Vorläufige Ergebnisse

1. Ökonomie
2. Organisation des Lernens
3. Umgang mit Differenzen
4. Mündigkeit
- ...
5. Strukturen?

1. Ökonomie der Bildung

Neuer ökonomisch *nachhaltiger* Produktionsmodus:

- Vernetzte Informationsökonomie
- Allmende-basierte Peer-Produktion bzw.

Stilisiertes Beispiel: Open Source Entwicklung.

- User / Entwickler statt Produzent / Konsument
- Direkte Einbindung und Einflussnahme
- Vielzahl von Motiven
- Selbstentfaltung und produktive Arbeit sind gekoppelt.

Selbstentfaltung *und* Produktivität

Es braucht eine Konzeption von Bildung, die sowohl den kritischen als auch den ökonomischen Anteil stark macht.

- **Sesink, Koneffke:** Die Bürgerliche Gesellschaft braucht die Produktivkraft der menschlichen Kreativität auch wenn die sie immer wieder hinterfragt/überschreitet/bricht.

2. Lernen in Praxis

Lernen ist in die produktive Praxis verwoben.

Hineinwachsen in die Kultur.

Fähigkeiten für vollständige Partizipation werden durch **Legitime periphere Partizipation** erworben.

Beispiel: Fragen in Mailinglisten, Bug Reports, MusicBrainz

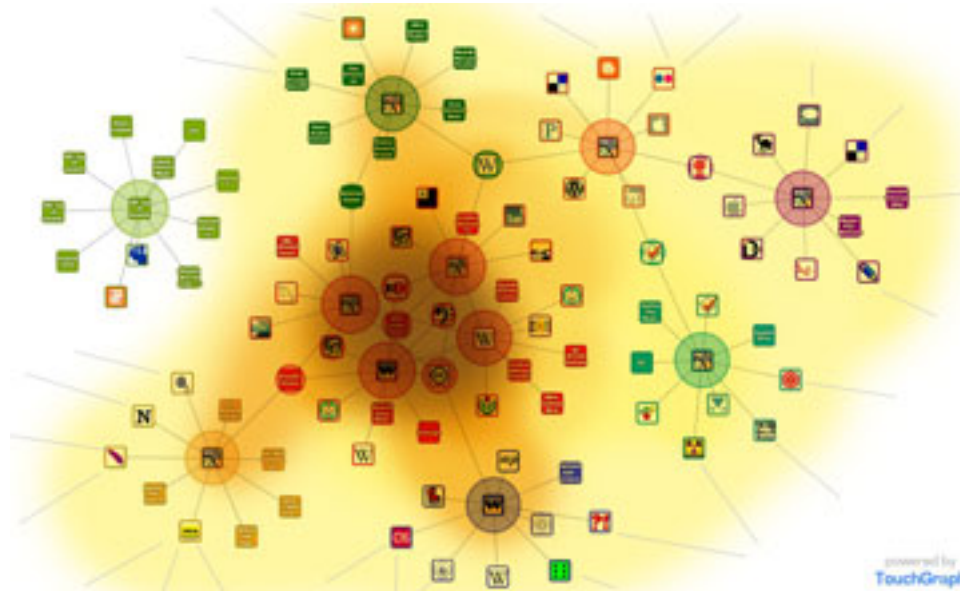
Situiertes Lernen und in Online-Communities of Practice.

Lernen findet nicht intentional statt

- Lerninhalte sind durch die Praxis legitimiert.
- Zertifizierung ist Problematisch.

3. Bildung und Widerstreit

Communities sind konzentriert, z.T. dogmatisch und fransen an den Rändern aus.



Im Falle unüberwindbarer Differenzen besteht das **Recht zu Forken**. (Beispiel Flames)

Offenhalten von Differenzen

Dissens wird offen artikuliert aber die Parteien bleiben trotzdem vernetzt.

Es braucht eine Konzeption von Bildung, die diesen Umgang mit Differenzen betont.

- **Koller** nach Lyotard: Bildung als "Dem Widerstreit Gerecht werden"

4. Mündigkeit

Die Gegner bleiben miteinander verbunden und können sogar zusammenarbeiten. (Blogosphäre, Emacsen)

Die Projekte beziehen ihre gesellschaftliche Sprengkraft daraus, dass sie sich in das einbinden, was sie unterlaufen. (Beispiele: Copyleft, FOSS)

Einbinden und Unterlaufen

Es braucht eine Konzeption von Bildung, die diese *Gleichzeitigkeit* von Einbinden und Unterlaufen betont.

- **Koneffke:** Unauflösbare Gleichzeitigkeit von Heteronomie und Autonomie. Mündigkeit ist (gebrochene) Freiheit in dieser Gleichzeitigkeit zu realisieren

”Mündigkeit ist die funktionell antiherrschaftliche und wirtschaftlich einträgliche geistige Produktivität.”

Ausblick

5. Ermöglicht durch Strukturen?

Das, was Bildung und Mündigkeit ermöglicht, liegt zu großen Teilen außerhalb der Individuen. (Struktur statt Subjekt?)

- Einbinden und Unterlaufen
- ”Dem Widerstreit gerecht werden”
- Legitime periphere Partizipation

Ende